



Edgar Leissing

ParadiesphantasieEntfremdung

Eine Gegenüberstellung

Sammlung G+R Riedmann

Westafrikanische Skulpturen





Edgar Leissing
Paradiesphantasie **Entfremdung**
Eine Gegenüberstellung

Edgar Leissing
ParadiesphantasieEntfremdung
Eine Gegenüberstellung

KunstVorarlberg
Villa Claudia Feldkirch
20. November bis 21. Dezember 2014

Edgar Leissing
ParadiesphantasieEntfremdung
Eine Gegenüberstellung
Sammlung G+R Riedmann
Westafrikanische Skulpturen



**Die Nacktheit war noch lange Zeit der Beweis,
dass diese Menschen in paradiesischer Unschuld lebten**

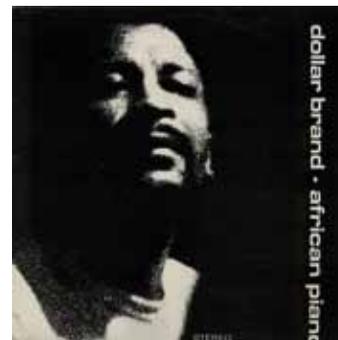


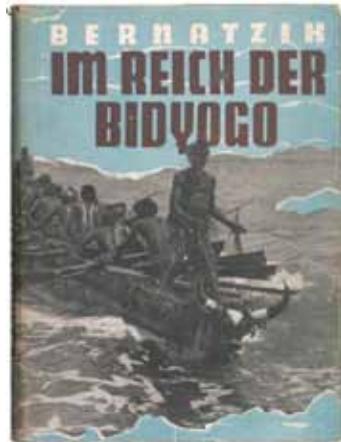
Es gibt kein wissenschaftliches Motiv, es gibt keinen wirklichen Anlass, es gibt nur einen Kindertraum, den ich mir immer schon erfüllen wollte; und je näher ich ihm komme, desto weiter entfernt er sich. Mein Sehnsuchtsort wird dann kein Paradies mehr sein.

Mein Lieblingskinderbuch war „Titi im Urwald“ von Mira Lobe, fasziniert haben mich die Elefantenhaut und der Schildkrötenpanzer, Speer, Pfeil und Bogen der kleinen Afrikasammlung meiner Großmutter Ami. Die spannendste Fernsehserie, auf die ich jede Woche hin fieberte, war „Daktari“. Tarzan, der nackte Junge, der bei den Affen aufwächst und deren Sprache spricht, und natürlich wollten wir Buben so werden wie Daktari und mit Bernhard Grzimek auf Safari gehen in den Zebrajeeps, mit Clarence, Judy und den Wildhütern, den Wilderern und Elfenbeinräubern das Handwerk legen, den verletzten Tieren helfen, und dann bis tief in die Nacht im Rhythmus der Trommeln mit den schönen barbusigen, nur mit Baströckchen bekleideten Mädchen tanzen ... Zu der Zeit hätte ich sogar das Leben eines Missionars romantisch gefunden.



Mit 8 Jahren hörte ich noch gerne die Schallplatten von Roy Black. Mit 10 gefielen mir die Les Humphry Singers, Bony M., Jesus Christ Superstar, da waren die Sänger dann auch zum Teil auch wirklich schwarz. Ab 12 oder auch schon früher nahm mich mein Vater auf Jazzkonzerte mit. Graue Hose, weißes Hemd, blauer Blazer, Haare geschneigelt (Oliver-Twist-Schnitt); zuvor noch einen gepflegten „Aperitif“ im Hexenstüble. Kornmarkt Theater Bregenz – ganz vorne – 2. Reihe. Keith Jarrett mit riesigem Afro und diesem unentwegten Schulterkreisen am Klavier. Paul Motian mehr am Bimmeln von Glöckchen als am Schlagzeugspielen. Ich dachte damals, die spinnen auch nicht schlecht, und war wohl froh, als dieser Zauber vorbei war. Mit 15 hörten die ganz Lässigen Woodstock und „Black Magic Woman“ von Santana, The „Black-Man’s Burdon“ von Eric Burdon and „War“ und natürlich The Doors. Tanzen wie die Wilden – stundenlang, die langen Haare durch die Luft wirbeln – sich auflösen – schweben. Dollar Brand’s „African Piano“ in München hat mich fast vom Stuhl gefegt. Elvin Jones, Jack DeJohnette, Herbie Hancock und Muddy Waters in Lustenau, am Gebhardsberg und in Montreux. Schwarze Musik hat mich schon immer begleitet und geprägt.





Mit circa 20 stieß ich das erste Mal auf Bücher von Hugo Bernatzik (1897 bis 1953), kaufte die alten Schwarten des Fotografen und Ethnologen auf dem Flohmarkt; und hab sie verschlungen, diese wissenschaftlich verpackten Abenteuergeschichten; war beeindruckt von der Natürlichkeit dieser Fotografien, war berührt von der wunderbaren Zusammenarbeit mit seiner Frau Emmi, war fasziniert von der Tatsache, dass es nur 50 Jahre zuvor noch diese Naturvölker gab, die scheinbar so unberührt und unverfälscht lebten wie vor hunderten Jahren.

Mitte der 80er Jahre hab ich mit gefundenem angeeignetem Bildmaterial meine ersten Bildkombinationen auf Leinwand gemalt; visuelles Sampling mit Versatzstücken aus dem Fernsehen und aus Zeitschriften. Und wie in diesem Fall hab ich Bernatzik-Fotos von rituellen Tänzen der Eingeborenen mit Modeaufnahmen aus der Vogue verbunden, hab Initiationsrituale in unserer Kulturlandschaft mit denen der Südseeinseln verglichen und gegenüber gestellt. Parallel dazu haben wir mit Körperbemalungen experimentiert und performt.



Eines Tages lernte ich Claus Bernatzik und seine Frau Maria kennen. Sie waren von Wien nach Bregenz gezogen und wollten ein Bild von mir kaufen. Beiläufig fragte ich ihn irgendwann, ob er mit Hugo Bernatzik verwandt sei. Ja, das müsse ein Urgroßonkel, oder so, gewesen sein. Und obwohl er mit diesem Verwandtschaftszweig wenig Berührungspunkte hatte, hat ihn die Neugier gepackt. Das Thema hat uns beide nicht mehr losgelassen. Und so arbeiten wir nun an diesem Projekt, ohne so recht zu wissen, auf welche Reise es uns führen wird.

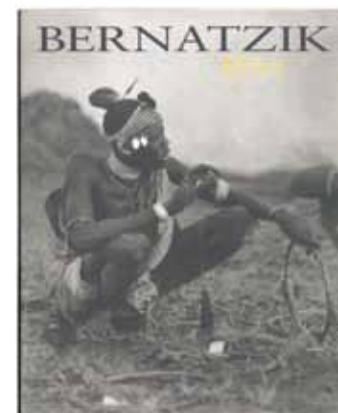
Wir haben Kontakt mit dem amerikanischen Galeristen Kevin Conru in Brüssel. Er besitzt den größten Teil der original Schwarz/Weiß-Fotos und Negative und hat inzwischen drei edle Fotobände über Bernatzik herausgebracht. Wir haben mit Bernatziks Tochter Doris Byer telefoniert, die in mehreren Büchern zeitlebens bemüht war, ihren Vater ins rechte Licht zu rücken und ihn von der NS-Vergangenheit zu rehabilitieren. Von Fachkollegen seiner Zeit diskreditiert als Sensationsethnologe und dubioser Kunstphotograph, als Plagiator und Fälscher als Pornograph und Kinderschänder, als skrupelloser Geschäftemacher,



„politisch unzuverlässig“ und, je nach politischer Konstellation, als „jüdisch versippt“ beziehungsweise als Nazi verschrien.¹ Es gibt die ORF-Dokumentation „Reisender zwischen den Welten“ (1988) von Doris Byer und Ernst A. Grandits ... witzig, dass der Film mit Musik von Laurie Anderson unterlegt ist ...

Aber nicht nur die Fotografien von Hugo Bernatzik beschäftigen mich schon seit Jahren, sondern auch die Blumenaquarelle aus den Bildbänden „Rosen I+II“ und „Wunderwelt der Gartenblumen I, II, III“ von Anne-Marie Trechslin (1927 bis 2007).

Seit 2002 entstanden aufwendige Serien wie die „RosenGeschicklichkeitskünstler“ und die „FruchtfleischBlumenmädchen“, später die „KunstblumenKunsthändler“ und die „BlumenduftWolkenkratzer“. Und wie es meiner Arbeitsweise entspricht, spiele ich mit vielen Puzzleteilen, breite Zeichnungen und ausgeschnittenes Collagematerial aus und schiebe so lange hin und her, bis sich das Eine zum Anderen fügt.



In der neuen Serie der „PardiesphantasieEntfremdungen“ fertige ich zuerst eine Zeichnung einer Bernatzik-Vorlage, lass den Hintergrund linear reduziert fast verschwinden (Lost in time and lost in space), und hebe die Hauptfigur/en schraffiert und bis ins letzte Detail ausgearbeitet hervor. Als zweiten Schritt ersetze ich Baströckchen, Kopfschmuck, Kultgegenstände, Waffen ... durch Blumen, Blüten, Blätter ... – collagiere Teile der Blumenaquarelle, vereinige Zeichnung mit Collage – gebe dem Schwarz/Weiß Farbe „gebe den Menschen in Afrika ein bisschen von ihrem Paradies zurück“.

Bernatzik und Trechslin hätten sich theoretisch kennen können; ihre Geburtsjahre lagen 30 Jahre auseinander. Sie haben 26 Jahre zeitgleich nicht weit voneinander gelebt – er in Wien, sie in Bern. Er, ein Völkerkundler auf 7 Weltreisen zu den Anderen, auf der Suche nach Naturverbundenheit, Unschuld und Stärke einer Tradition; „ein Gelehrter, der sich mit diamantener Unbeirrbarkeit auf dem rechten Weg weiß, ein Opfer seiner Besessenheit“.² Sie eine präzise Künstlerin, die zauberhafte Blumen aufs Papier brachte, die nicht stereotyp, steif, gestelzt oder konstruiert dem Beschauer entgegenreten.



„Sie duften, atmen, leben, weil das Wesentliche ihre engagierte Liebe zur Natur ihre Bindung an Pflanzen und Erde war.“³

Ich verschmelze die Seelenverwandten zu einer untrennbaren Legierung.

Überrascht hat mich bei dieser Serie der enorme Arbeitsaufwand.

Einen dunkelhäutigen Menschen mit Bleistift zu zeichnen, bedeutet ein Doppeltes oder Dreifaches mehr an Schraffuren.

Ein Weißer entsteht praktisch durch gezieltes Weglassen von Linien, denn nur Kontur und Schattenpartien formen den Körper.

Beim Schwarzen muss ich aus unzähligen Strichen einen Grundhautton schaffen und muss dann mit weichsten Bleistiften die schwärzesten Tiefen erzeugen.

Das stete unermüdliche Stricheln mit den Schmerzen im rechten Handgelenk lässt sich oft nur durch steten Trommelrhythmus und trancehaften Singsang der afrikanischen Musik ertragen.

Haruna Ishola, Burundi Drummers, Tinariwen, Ali Farka Toure und die Musiker, die auf „Awesome Tapes from Africa“⁴ regelmäßig vorgestellt werden, haben mich getragen und den Bleistift über das Papier tanzen lassen.

Gleichzeitig ist die Erzeugung der Blütenapplikationen eine große Herausforderung.

Nicht nur, dass einzelne Gewänder aus bis zu 25 winzigen Einzelteilen bestehen; sie müssen auch der Form der ersetzten Gegenstände entsprechen.

Sie müssen mit ihrer Farbigkeit eine Stimmung unterstreichen, und es müssen Licht- und Schattenverhältnisse berücksichtigt werden.

Peter Niedermair hat mich und das Projekt mit Rat und Tat unterstützt, beratend, organisatorisch, mit Texten.

Er hat mich auf die African-Lace-Ausstellung (2011) in Wien aufmerksam gemacht, die letztes Jahr auch im neuen Vorarlberg Museum zu sehen war.

Ebenso beratend zur Seite stand mir die Ethnologin Lucia Mennel, die Vorträge zur African-Lace-Ausstellung und einen Text im Katalog beisteuerte.

Die Ausstellung widmete sich der Geschichte und kulturellen Bedeutung der farbenprächtigen, industriell bestickten Stoffe aus Vorarlberg, welche seit über fünfzig Jahren Bestandteil der Festbekleidung von NigerianerInnen ist.

Leider sind die Versuche, meine Afrika-Collage Zeichnungen parallel zur African-Lace-Ausstellung im Vorarlberg Museum oder direkt in Verbindung mit den Lustenauer Stickereien in der Galerie Hollenstein in Lustenau zu präsentieren, gescheitert.



Dafür haben sich nun Gernot und Rosmarie Riedmann für eine Gegenüberstellung ihrer wunderbaren Sammlung von westafrikanischen Figuren und Masken angeboten. Ihnen allen einen herzlichen Dank für die Unterstützung.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass die Menschen auf den Fotos von Bernatzik fast vollkommen unbedeutend sind, also eigentlich die Zeit vor der Verkleidung durch die Europäer dokumentieren. Die Baströckchen, die Lendenschürzen und Wickeltücher der traditionellen Kleidung haben auch eher einen schmückenden Charakter als einen schützenden wie auch die African Lace Stoffe mit ihren Verzierungen und Ornamenten eher die Funktion haben, Macht und Reichtum zu demonstrieren oder die Zugehörigkeit zu ethnischen Gemeinschaften widerspiegeln. „Kleider machen Leute“ - und sei es nur auf den Körper gemalte Farbe. Die reliefartigen Strukturen der Stickereien sind vergleichbar mit den Bemalungen, Tätowierungen, Ritzungen und Narbenmustern der Nigerianer; die spitzenartigen Zeichnungen auf der Haut sind ein optisch und haptisch besonders attraktiver Körperschmuck.⁵

Interessant wäre gewesen, in einer gemeinsamen Ausstellung Teile der Sammlung von Hugo Bernatzik, Gefäße, Figuren, Masken, Kultgegenstände und auch Zeichnungen und Skizzenbücher von Emmi Bernatzik miteinzubinden. Inwieweit Stücke der Sammlung noch im Besitz der jüngsten Tochter Doris Byer sind oder inzwischen bei Kevin Kanru in Brüssel, entzieht sich meiner Kenntnis. Das Photoinstitut Bonartes in Wien, das vom 1. August bis 17. Oktober 2014 unter dem Titel „Die herrlichen schwarzen Menschen: Hugo Bernatziks fotojournalistische Beutezüge in den Sudan 1925-1927“ ausstellte, hat uns nun freundlicherweise fünf Bilder als Leihgaben überlassen. Wir danken Frau Monika Faber und Herrn Martin Keckeis für diese Unterstützung. Die Bilder bringen ein Stück der fotografierten Welt des Hugo Bernatzik in die Ausstellung nach Feldkirch.⁶

Nach aufwändigen Recherchen und Nachfrage bei diversen Museen in der Schweiz konnte ich ein paar Verwandte von Anne-Marie Trechslin ausfindig machen. Ihr Cousin Fritz Trechslin erzählte mir viel über die Künstlerin, und hat mir sehr geholfen Galerien zu finden die sie damals vertreten haben.



Frau Pierrette Wille von der alteingesessenen Galerie Orly in Basel stellte uns 3 wunderschöne original Blumenquarelle zur Verfügung. Ihnen beiden sei herzlich gedankt.

Dank auch an Pastoralassistent Dr. Mike Chukwuma aus Nigeria, meinen Cousin René Buschor, Naturwissenschaftlicher Zeichner in der Schweiz und an Claus Bernatzik, der mich motiviert und unterstützt hat diese Serie nach Fotografien seines Namensvetters umzusetzen. Sie werden bei den Kunstgesprächen am 23. November 2014 mit dabei sein, und Margarethe Bösch wird am 18. Dezember 2014 aus ihrem Buch „Margret's African Connection“ lesen und den Trommler Ibou Sené mitbringen.

Und bedanken möchte ich mich nicht zuletzt bei meiner lieben Angela, die viele Gedanken mit mir teilt, viele Kunstgespräche mit mir führt, viele Ideen beisteuert, ein kritisches zweites Auge für mich ist und mit mir vom Reisen an viele unbekannte Orte träumt.

Meine Sehnsuchtsorte sind die Insel Orango Grande bei den Bidyogos in Westafrika, oder das Dorf Niambalan bei den Bayot nördlich des Rio Cacheu, oder das Dorf Suzana bei den Fulup im westlichen Grenzgebiet zu Gambia, oder das Dorf Mamako auf Owa Riki, eine der Solomon Inseln. Am Ende bleiben es wahrscheinlich nur die eigenen vier Wände in meinem Atelier ...

Europäische Kleidung

Sie sind durchaus geneigt, die im Gebiet übliche völlige oder fast völlige Nacktheit, die gleichbedeutend ist mit steter Badebereitschaft, aufzugeben und dafür abgelegte häßliche Kleider mit Läusen und Krätzen einzutauschen ... Die Einfuhr alter europäischer Kleidung sollte grundsätzlich verboten werden ... Hugo A. Bernatzik⁷



¹ Sachbuch-Rezension: Wilde sind eben fotogener, Doris Byer: „Der Fall Hugo A. Bernatzik“ von Thomas Reinhardt, FAZ, 13.08.1999

² Fernseh-Dokumentation: Reisender zwischen den Welten, Doris Byer und Ernst A. Grandits, ORF, 1988

³ Ausstellungskatalog: Blumen und Vögel. Die Materin Anne Marie Trechstin. Dino Larese, Amriswiler Buecherei, 1979

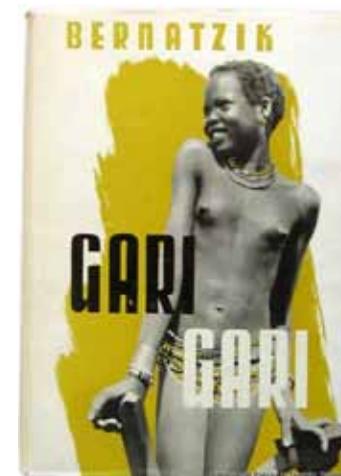
⁴ www.awesometapes.com

⁵ African Lace - Österreichische Stoff für Nigeria. Ausstellungskatalog des Weltmuseums Wien, Wien, 2011

⁶ Photoinstitut Bonartes, Seilerstätte 22, 1010 Wien, <http://www.bonartes.org>

⁷ Afrika, Handbuch für angewandte Völkerkunde, Hg. Bernatzik, H.A., Innsbruck 1947

Begegnung mit dem Fremden. Phantasien. Sehnsüchte. Idyllen.



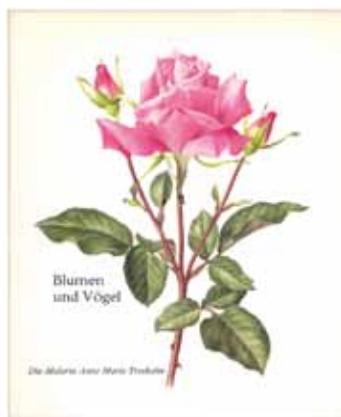
Edgar Leissings „ParadiesphantasieEntfremdung“ und westafrikanische Skulpturen aus der Sammlung G+R Riedmann

Vom 20. November bis 21. Dezember zeigt Edgar Leissing in der Feldkircher Villa Claudia seine „ParadiesphantasieEntfremdung“. Der Künstler hat nach Fotovorlagen aus s/w Fotobänden von Hugo A. Bernatzik eine Serie von Zeichnungen schraffiert und diese mit diversen Blumenmotiven der Schweizerischen Blumenmalerin Anne-Marie Trechstin kombiniert. Diesen Arbeiten von Esche Leissing werden in der Ausstellung westafrikanische Skulpturen aus der Sammlung von G+R Riedmann aus Lustenau gegenübergestellt.

Hugo A. Bernatzik - Vom Reisereporter zum Ethnologen

Hugo Bernatzik (1897–1953), der später als Ethnologe bekannt wurde, unternahm als Fotojournalist 1925 und 1927 Safaritouren an die Quellflüsse des Nils, in den damals Anglo-Ägyptischen Sudan. Bernatziks Blick auf die „Anderen“ war geprägt von der Tradition eines romantischen Orientalismus und gekennzeichnet von der Bewunderung für die Schönheit der ihm begegnenden Menschen. Die in dem sehr erfolgreichen Buch „Gari-Gari“ (1930) immer wieder gebrauchte Phrase von den „herrlichen schwarzen Menschen“ gab dieser positiven, vordergründig unpolitischen, aber doch von euro-zentrischen Vorstellungen ausgehenden Einstellung Ausdruck. Seine Reisen fallen in die Zeit des großen Umbruchs der Fotografie, als mobile Fotokameras aufkommen und mit ihnen das Genre der Reisereportagen in Magazinen populär wurde – ein Genre, das Bernatzik geschickt für sich zu nutzen wusste.

Hugo A. Bernatzik gilt als der Begründer der angewandten Völkerkunde. Als Ethnologe stand er im Austausch mit vielen berühmten Fachkollegen im deutschsprachigen Raum. Die Korrespondenz Bernatziks belegt einige Verstrickungen während der nationalsozialistischen Herrschaft, sowohl in wissenschaftlicher wie auch in politischer Hinsicht. Das früher große Fotoarchiv wurde bereits vor vielen Jahren aus Privathand in den Handel gegeben und ist heute leider nicht mehr als solches nachweisbar. Viele der fotografierten, „Edle Wilde“, wie Rousseau sie nannte, „herrliche schwarze Menschen“, wie Bernatzik sie immer wieder beschrieben hat, sind 2012 vom Wiener Fotoinstitut Bonartes erworben worden. Die Exotik der Bilder und die Inszenierung des Fremden stoßen auf nach wie vor großes Echo. Die Bilder machen neugierig, regen die Phantasie an und wecken Interesse. So ist ihnen Edgar Leissing begegnet.



Die ParadiesphantasieEntfremdung

Esche Leissing war sehr früh von den Büchern Hugo Bernatziks fasziniert. Er hatte sich die alten Schwarten des ethnologischen Fotografen auf dem Flohmarkt gekauft und die in einen forschendwissenschaftlichen Duktus verpackten Abenteuer geschichten verschlungen. Bereits Mitte der 80er-Jahre hat er mit vorgefundenem und angeeignetem Bildmaterial seine ersten Bildkombinationen auf Leinwand gemalt und im visuellen Sampling mit Versatzstücken aus Zeitschriften und aus dem Fernsehen Bernatzik Fotos von rituellen Tänzen der Indigenen mit Modeaufnahmen aus der Vogue verbunden. Initiationsrituale aus unserer Kulturlandschaft verglich Leissing mit jenen aus Ozeanien und Polynesien, kontrastierte sie und experimentierte parallel dazu mit Körperbemalungen.

Der Kosmos dieser ethnographischen Fotos Hugo A. Bernatziks ist also im Laufe der Jahre gewachsen, u.a. um Claus Bernatzik, ein Kunstinteressierter, der von Wien nach Bregenz gezogen war und in Hugo Bernatzik einen Großonkel hatte, um den amerikanischen Galeristen Kevin Conru in Brüssel, der einen wesentlichen Teil der original Schwarz-Weiß-Fotos und Negative besitzt und mittlerweile drei Fotobände über Bernatzik herausgebracht hat. Eine weitere Tür ging auf zu Doris Byer, einer Tochter von Hugo Bernatzik, Historikerin und Völkerkundlerin, die Zeit ihres Lebens darum bemüht war, ihren Vater, der von Fachkollegen seiner Zeit wenig beachtet wurde, von der NS-Vergangenheit zu rehabilitieren.

Anne Marie Trechslin (1927-2007) ist eine sehr bekannte Blumenquarellmalerin aus der Schweiz, Holzschneiderin und Illustratorin. Trechslins Aquarelle sind exakte, naturtreue Wiedergaben von Blumen, vornehmlich Rosen und Kamelien, und Vogelmotiven. Sie stand mit Queen Elizabeth II von England in Kontakt, der Rosenzüchter Jean-Marie Meilland widmete ihr eine Rose, Anne Marie Trechslin wurde mehrfach ausgezeichnet. Beim Zeichnen nach Hugo A. Bernatziks Fotovorlagen war Edgar Leissing sehr angetan von Trechslins Blumenquarellen, er hat wiederholt auf das „geniale Material“ hingewiesen.

Wichtig scheint mir im Titel zu Edgar Leissings Zeichnungen der Begriff der „Entfremdung“ der Paradiesphantasie. Dieser verweist auf die kritisch historische Form der Auseinandersetzung im Diskurs über die Paradiesüberhöhungen sowie das Einbrechen und Relativieren der Sehnsüchte.



Westafrikanische Skulpturen aus der Sammlung G+R Riedmann

Im Rahmen der Ausstellung zeigt Gernot Riedmann eine Auswahl von ca. 20 Figuren und Objekten aus der eigenen Sammlung. Kunstliebhaber, zumal so leidenschaftliche wie er und seine Frau Rosmarie, stoßen irgendwann auf die afrikanische Kunst. Diese sei für ihn, so sagt er gegenüber KULTUR, ausdrucksstark und urtümlich archaisch. Riedmann hat nie nach Kategorien gesammelt, er ist bei allen seinen Käufen von einem kunst-ästhetischen Standpunkt ausgegangen. Über einen sehr langen Zeitraum war er jährlich ein- und teilweise zweimal in Afrika und hat immer wieder Objekte, Figuren und Masken, gekauft, die ihm interessant schienen; die Entscheidung ging jedoch nie von einem ethnologischen Ansatz aus. Um westafrikanische Stammeskunst zu finden, meint Gernot Riedmann, war Ende der Sechziger Jahre und dann in den Siebziger eine relativ gute Zeit. Er ist gezielt gewisse Stätten angefahren, zum Beispiel in Dahomey (Benin/Abomey), den alten Königspalast. Dort gab es einen imposanten Markt, auf dem man vieles bekam. Damals hatte man sich bei Käufen nicht um Zertifikate oder andere Nachweis-Dokumente gekümmert, gewisse Sachen wurden verkauft, entweder waren es englische, französische oder amerikanische Händler, die dort stationiert waren, in Hotels zum Beispiel, und die gute Ware, laut Riedmann, bereits aufbereitet anboten. Die andere Hälfte westafrikanischer Skulpturen haben die Riedmanns in London und Paris erstanden.

Die afrikanische Abteilung in der Sammlung G+R Riedmann in Lustenau macht nur einen bescheidenen Teil der gesamten Sammlung moderner Kunst aus. Stark hineingespielt haben die afrikanischen Skulpturen in Riedmanns eigene künstlerische Auseinandersetzung mit Holz, einem Material, das für ihn das Sinnliche und Animalische an sich repräsentiert, neben den Stahl-Stein-Kunstwerken, die er parallel dazu produziert, die für das Geistig-Konzeptuelle stehen. Die Gegenüberstellung von Edgar Leissings Zeichnungen nach den Fotos von Hugo A. Bernatzik mit den Objekten aus der G+R Riedmann Sammlung öffnet vielfältige Zugänge, die in einem Kunstgespräch am So, 23. November, um 16 Uhr erörtert werden.

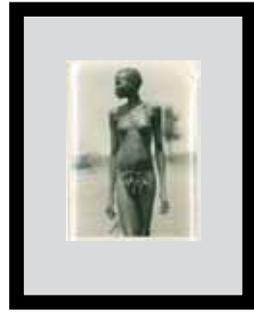
Peter Niedermair,
Erstabbruck in KULTUR - Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, Nov. 2014



1



2



3



5



6



4



8



7



10



9



11



12



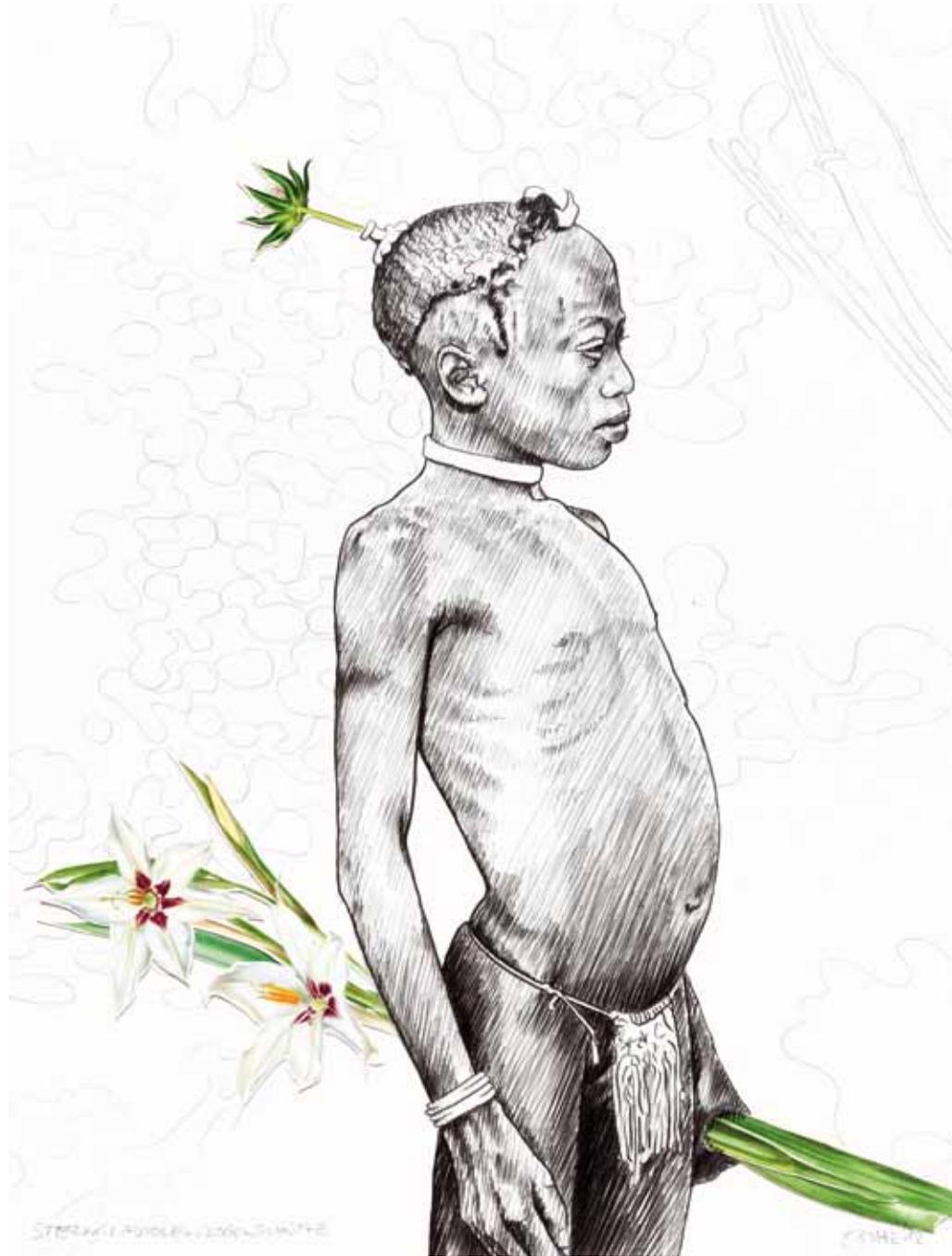
LupinienBidyogo
Bidjogo, Insel Unyokum Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



Sternmagnolien
Bidjogo, Insel Unyokum Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



Rubafulmandelblüten
Königsfrau
Fula, Dandrum, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



SterngladiolenBogenschütze
Bidjogo, Insel Unyokum Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



StrahlengriffelKindertragsattel
Bidjogo, Insel Unyokum Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



CameliablütenTrommelfrauen
Bidjogo, Insel Orango Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



MagnolienBidyogotänzerin
Bidjogo, Insel Unyokum Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



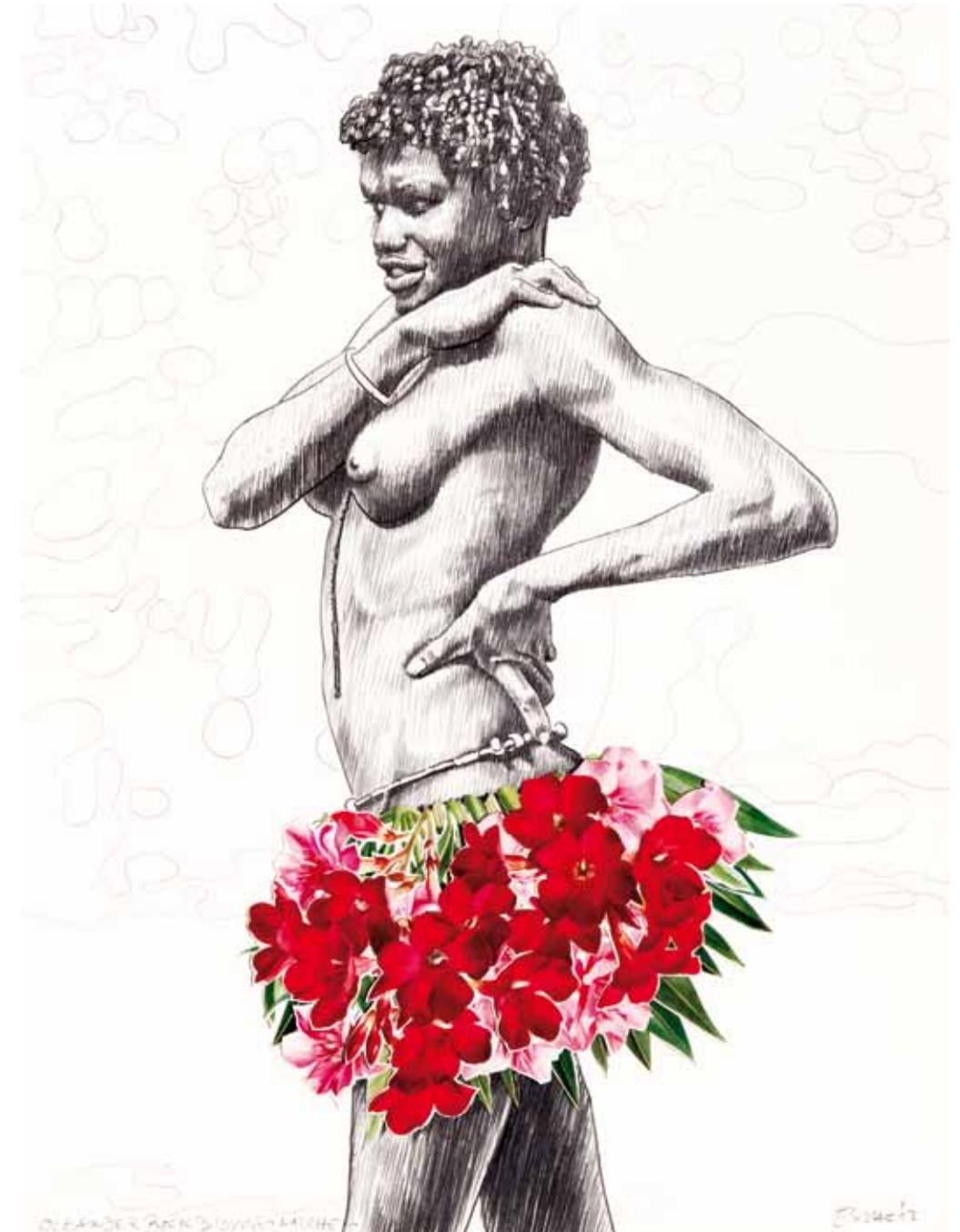
Sonnenhut Bidjogomädchen
Bidjogo, Insel Une
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



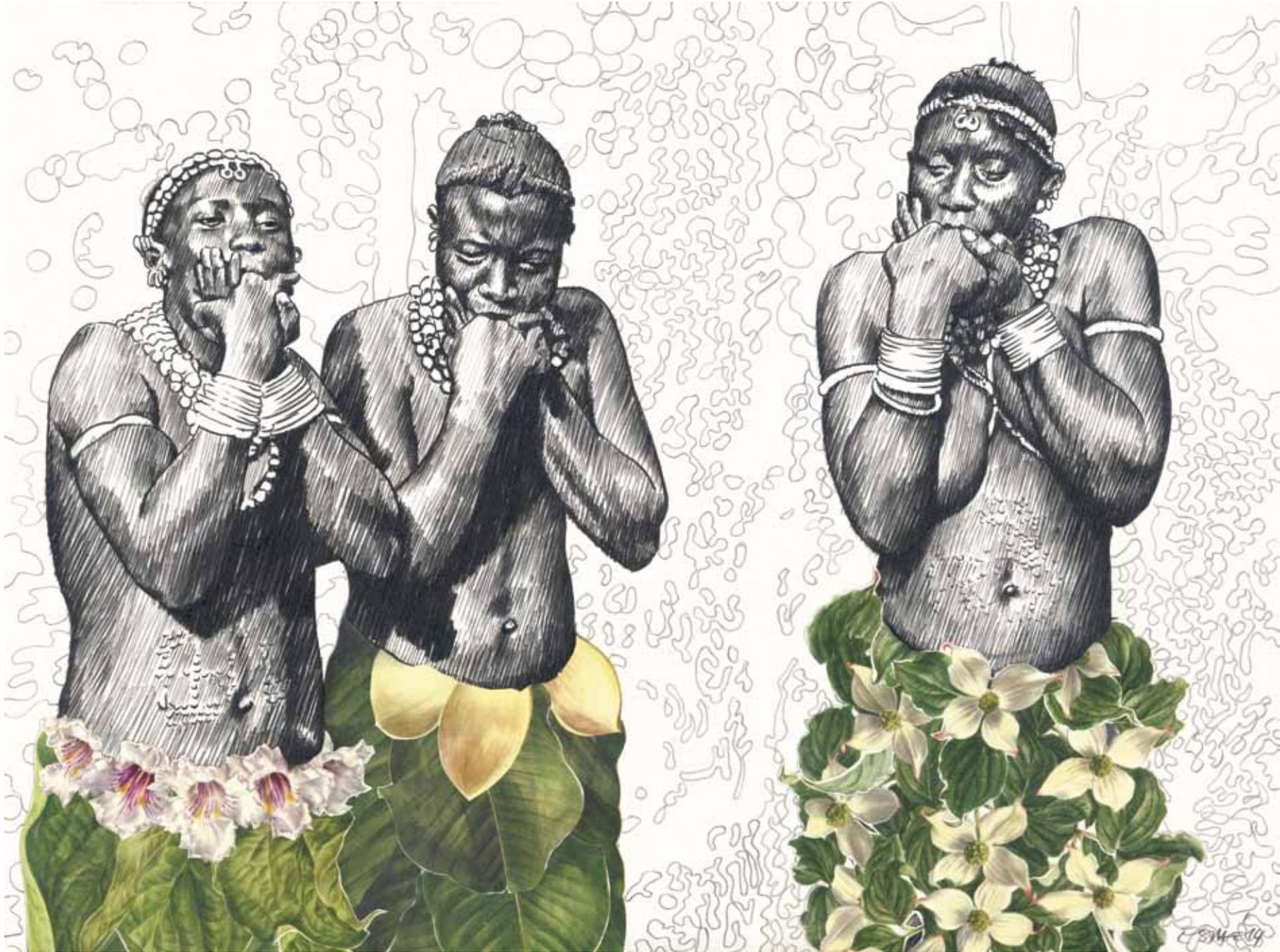
Tulpen Pirouettentänzer
Bidjogo, Insel Orango Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



TulpenkalebassenSchnitzer
Bidjogo, Insel Orango Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



OleanderrockBidyogomädchen
Bidjogo, Insel Orango Grande
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



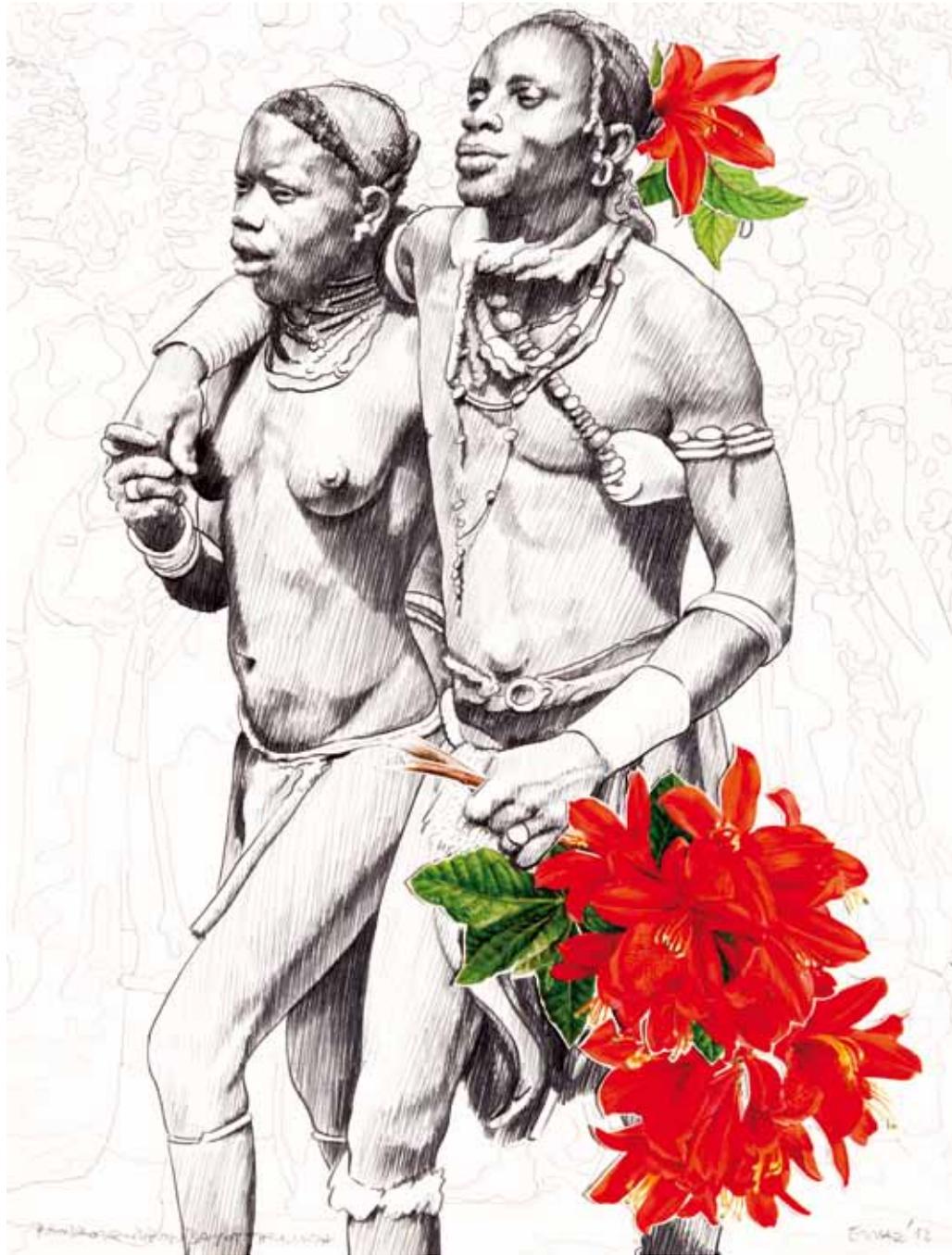
KorellkirschenPfeifkonzert
Bayot, Dorf Niambalan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



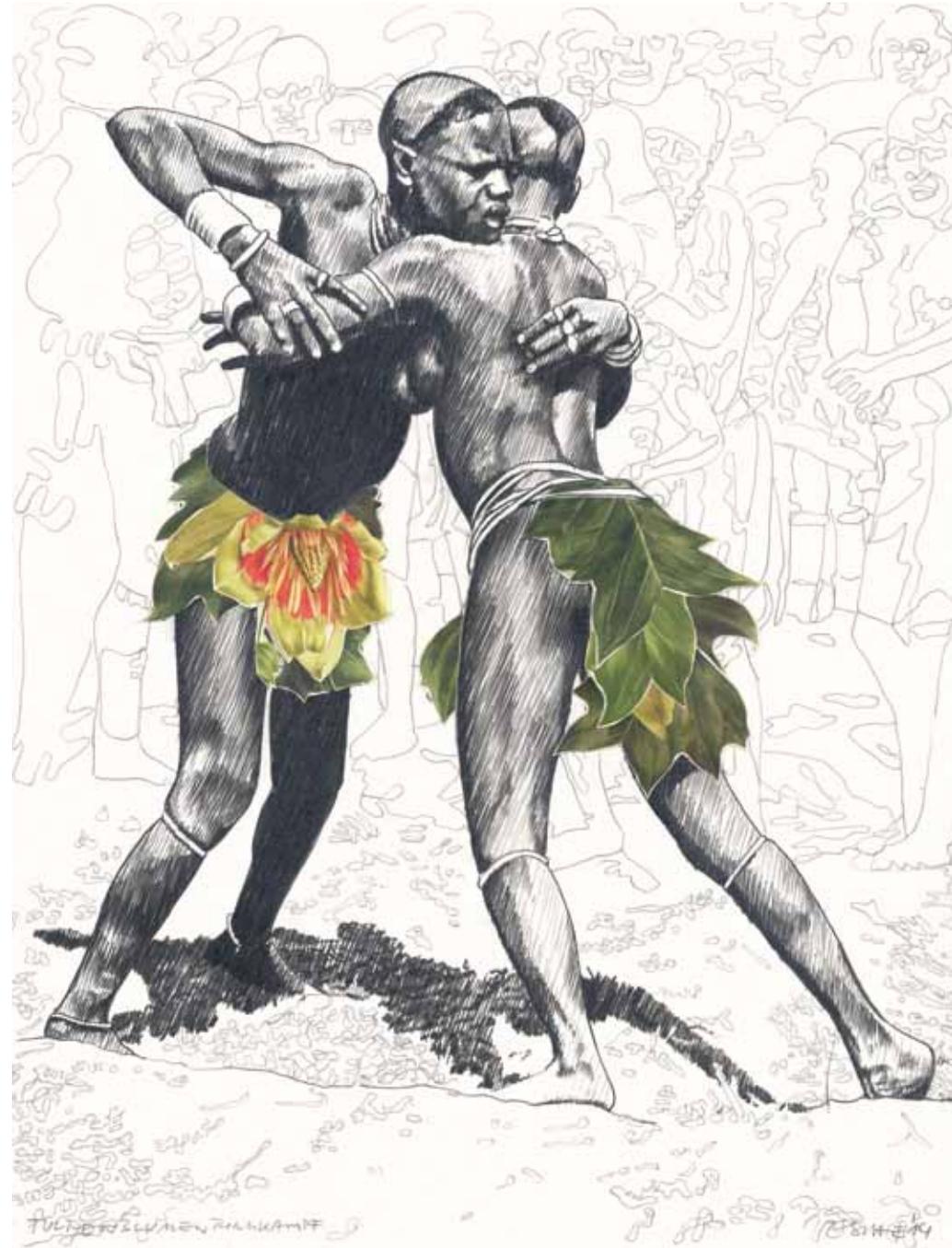
LavendelheideNubakampfhahn
Bayot, Dorf Niambalan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



GoldregenNubakampfhahn
Bayot, Dorf Niambalan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



RhododendronBayottriumph
Bayot, Dorf Elia
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



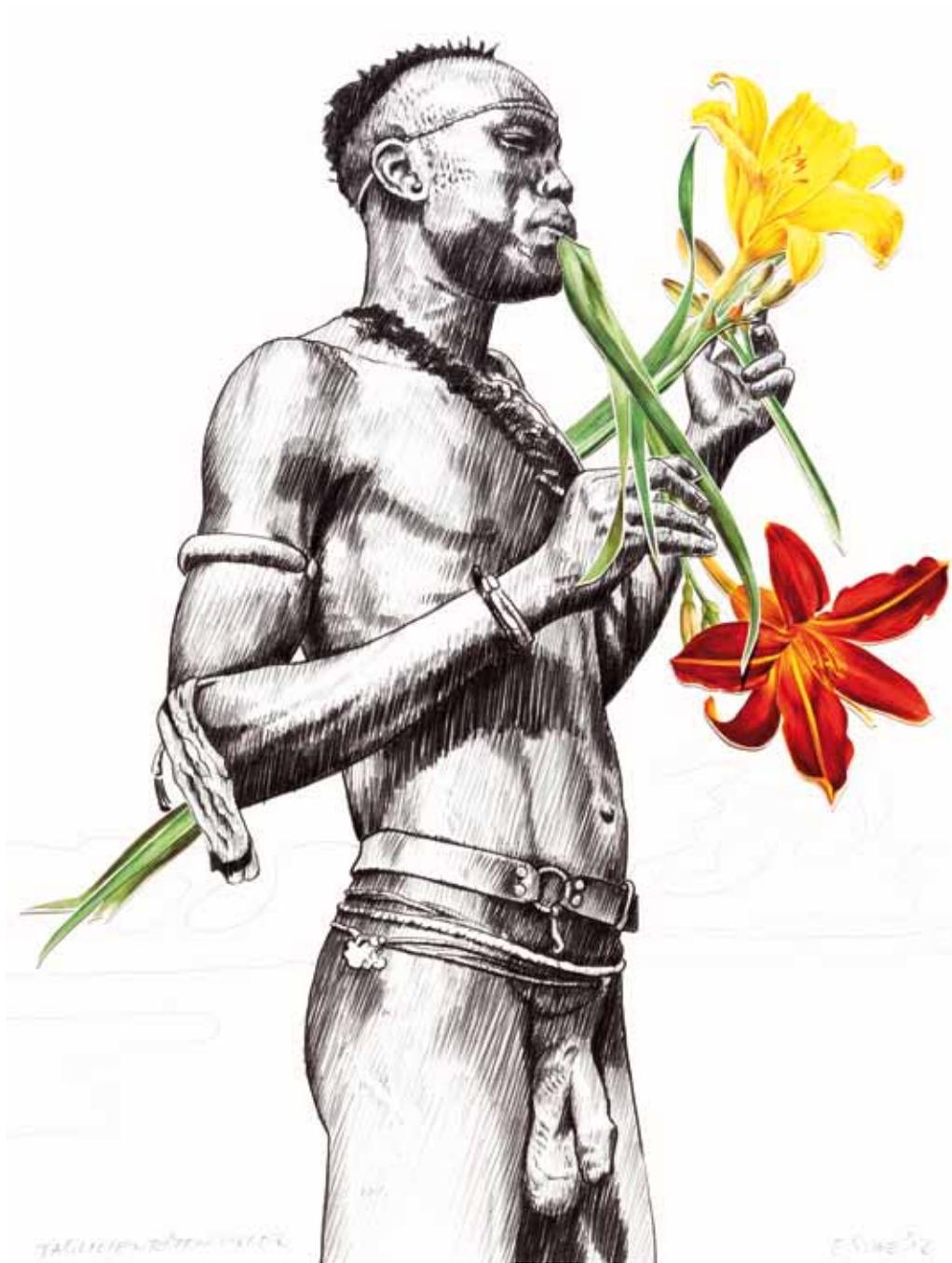
TulpenblumenRingkampf
Bayot, Dorf Elia
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



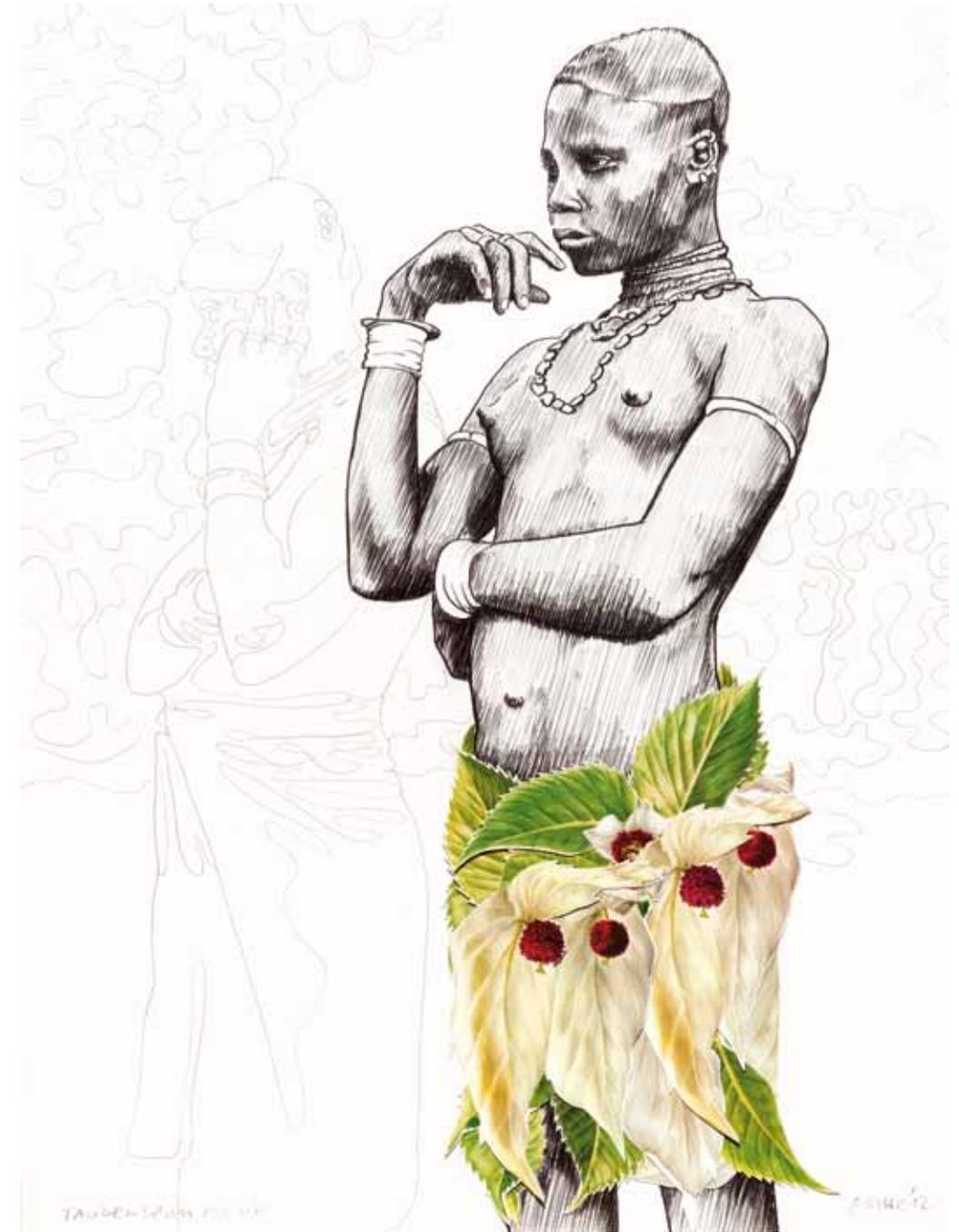
SonnenbräuteVerehrer
Bayot, Dorf Niambalan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



GeiskräuterMorufreundinnen
Moru Terakeka, Bar el Djebel
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



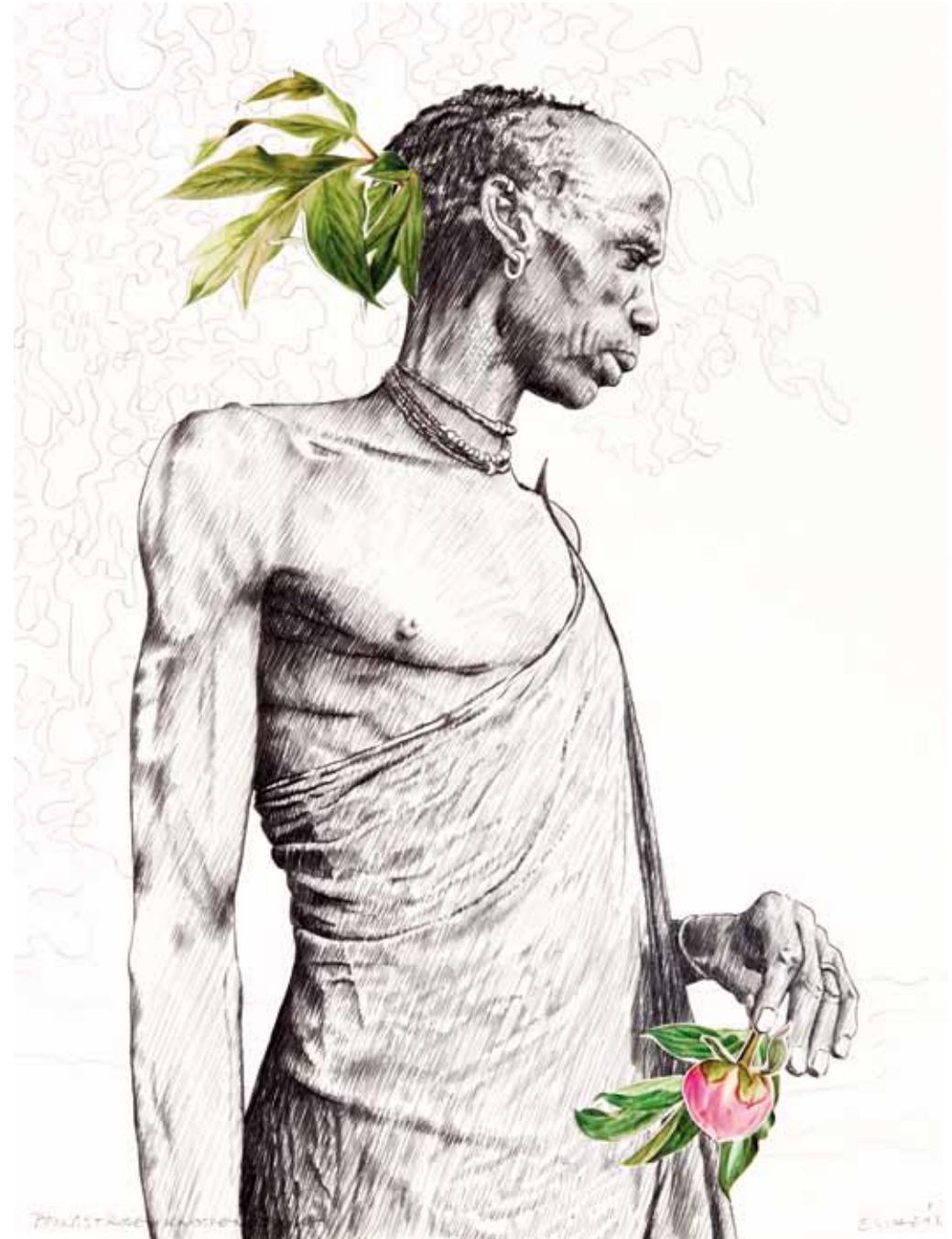
TaglilienFlötenspieler
Fulup, Dorf Suzana
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



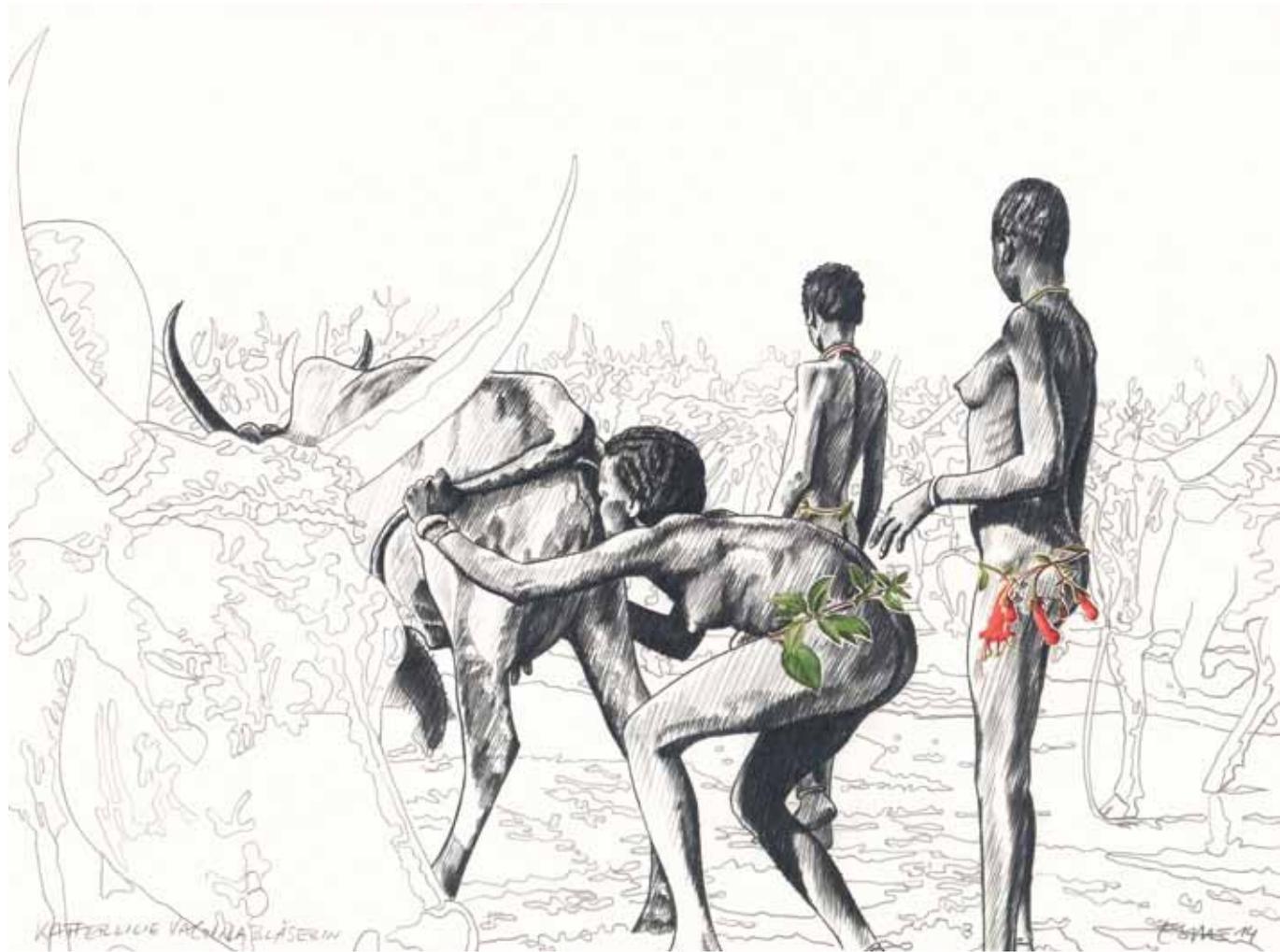
TaubenbaumFulup
Fulup, Dorf Suzana
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



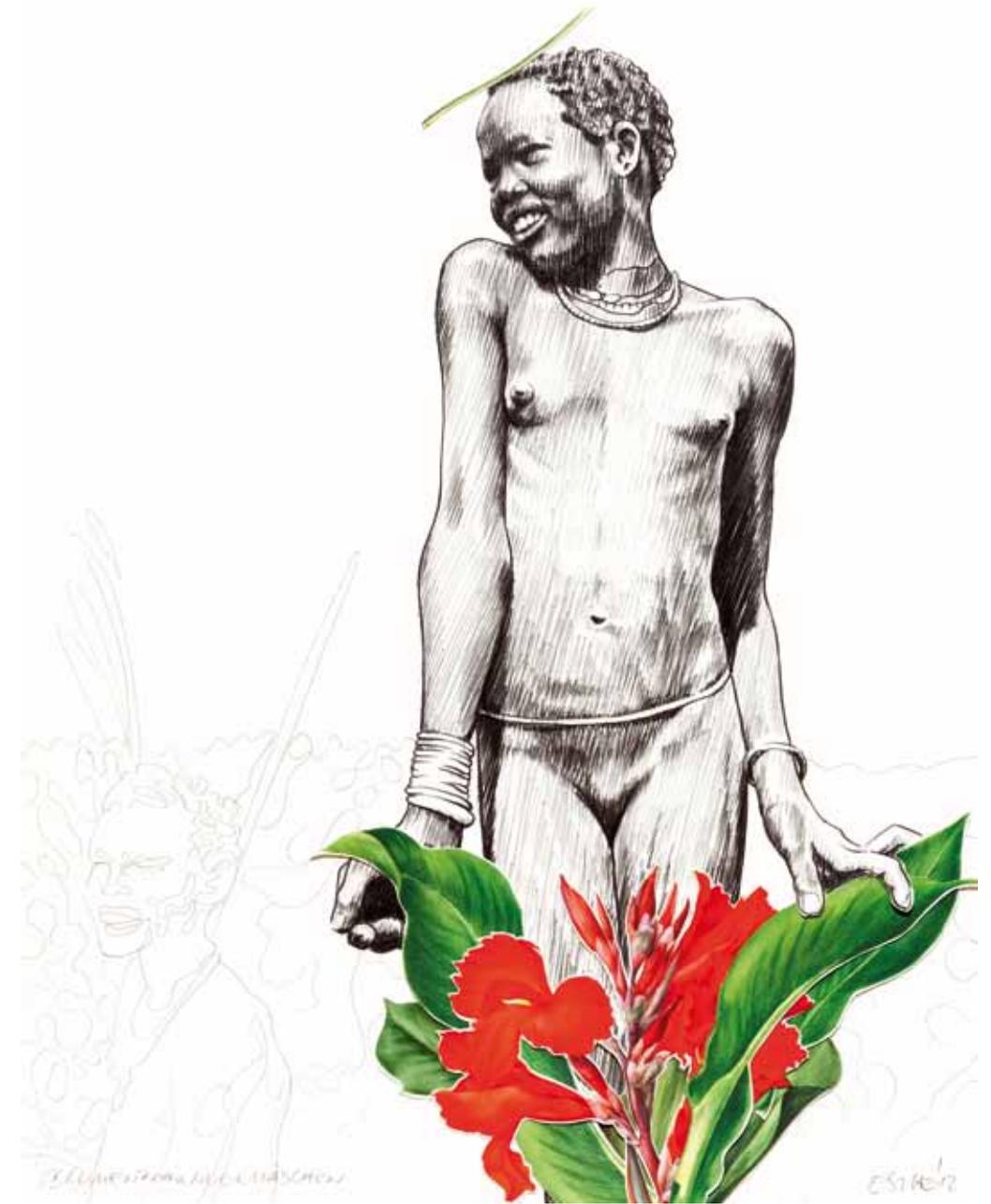
DahlienDinkabrütigam
Dinka, Renk, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



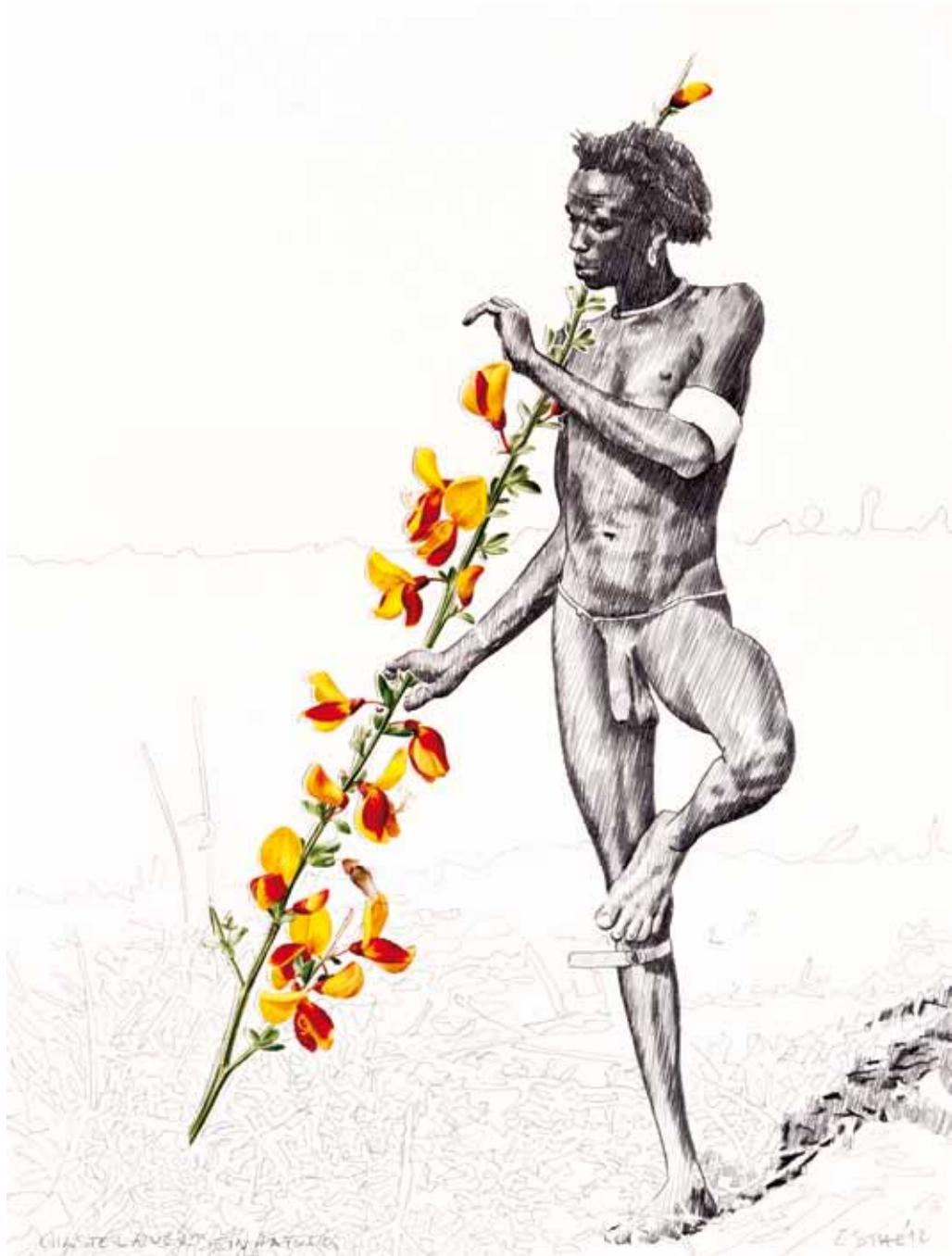
PfingstrosenknospenDinka
Dinka, Renk, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



KafferlilienVaginabläserin
Nuer, Bar el Zeraf
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



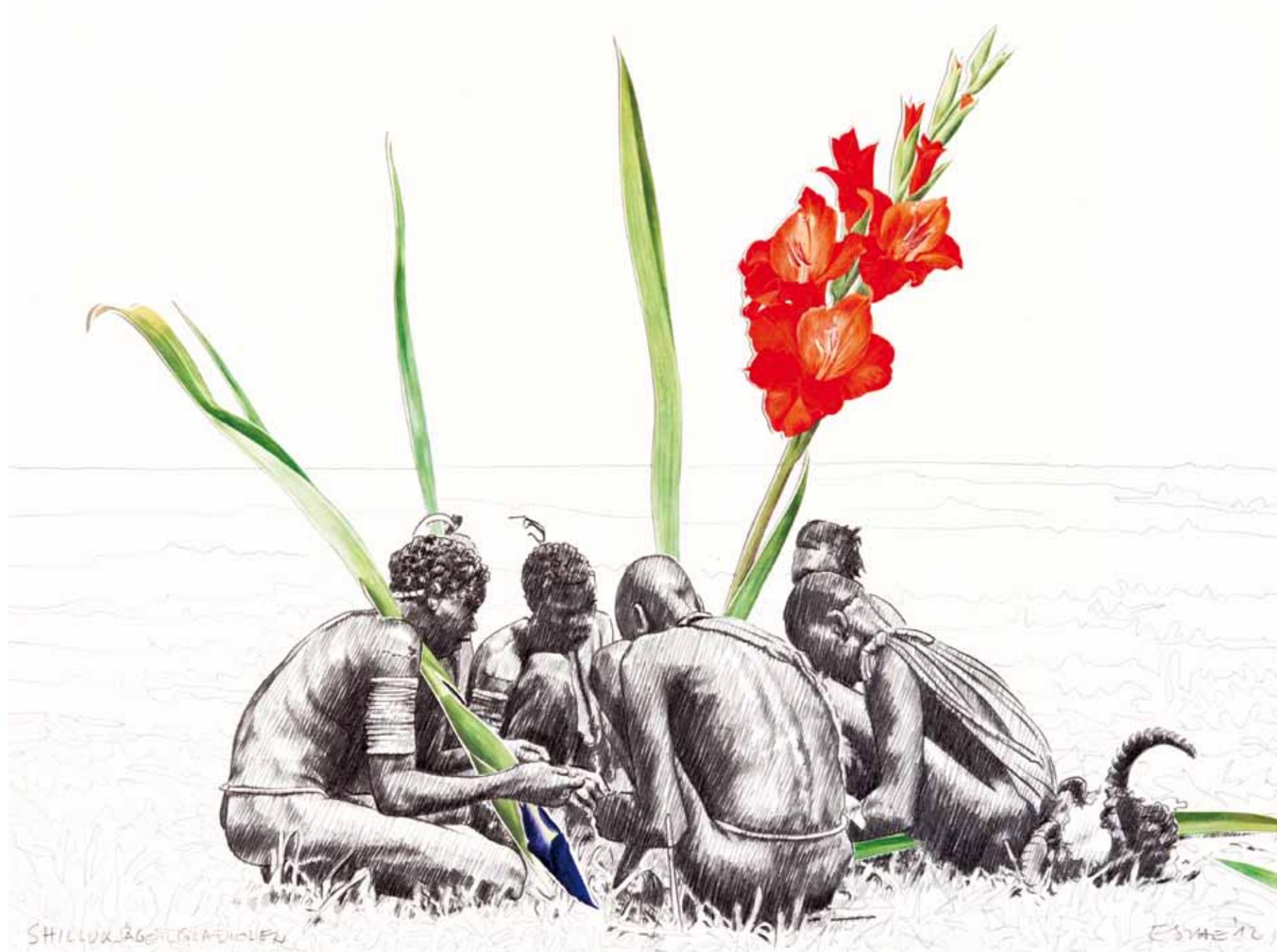
BlumenrohrNuermädchen
Nuer, Bar el Zeraf
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



Ginsterner
Nuer, Bar el Zeraf
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



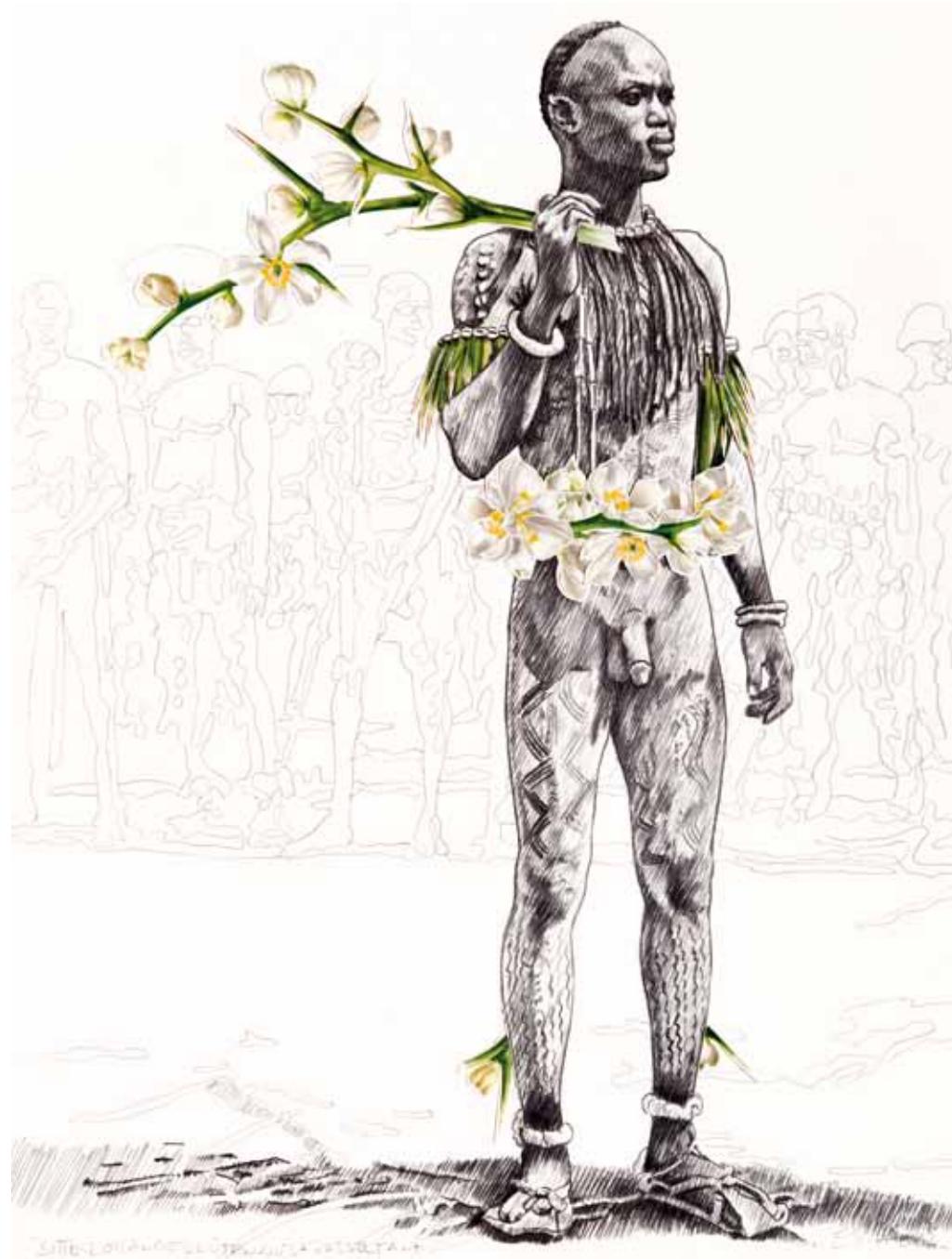
Lichtbogenkrieger
Fornjel bei Rumbek, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



Shillukjäger Gladiolen
Shilluk, Tonga, Südsudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



Flammenblumen
Shilluk, Tonga, Südsudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



Bitterorangeblüten
Nubarasseltanz
Nuba, Provinz Kordofan, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



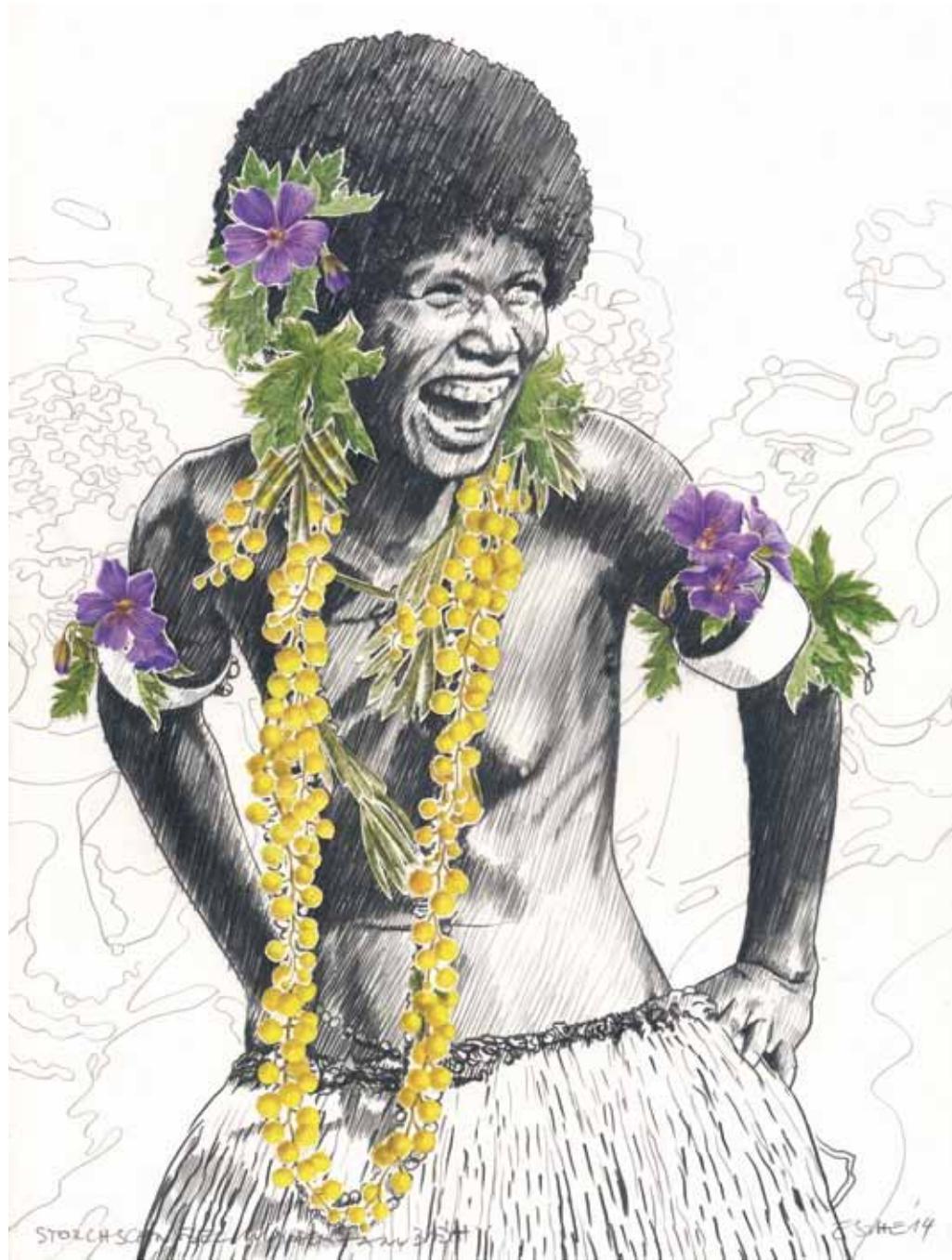
AgapantusKörperbemalung
Nuba, Provinz Kordofan, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



GoldbrandlilienNubaornamente
Nuba, Provinz Kordofan, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



CamassieFlidernuba
Nuba, Provinz Kordofan, Sudan
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



Storchnabel
Mimosentanubata
Dorf Hanubada, Neuguinea
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014



Aquilegia
Kakuyatan
Dorf Mamako, Insel Owa Riki
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2012



FrühlingKirschblütentanz
Dorf Natagera, Insel Owa Raha
Bleistift Collage auf Papier
30 x 40 cm, 2014

Edgar Leissing Biografie

- 1960 | Geboren in Bregenz | Lebt in Bregenz.
1978 | 1981 Ausbildung zum Grafik-Designer am Lehrinstitut für grafische Gestaltung (U5) | München.
1978 | 1981 Kupferdruckausbildung bei Erich Smodics | Bregenz und Josef Werner | München.
1984 | 1993 eigene Kupferdruckwerkstatt | Bregenz. Zusammenarbeit mit Lisi Hämmerle.
1984 | Kurator von Ausstellungen und Herausgeber von Editionen | wie Pipilotte Rist, Nikolaus Mohr, ... Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler und Künstlerinnen Vorarlbergs.
1986 | Kulturpreis der Stadt Feldkirch | Feldkirch. Gründung und Leitung eines regelmäßig stattfindenden freien Abendakts | Bregenz.
2000 | Ausstellungskurator | Theater Kosmos | Bregenz.
2002 | Gründungsmitglied | KunstVorarlberg - Forum für aktuelle Kunst | Villa Claudia | Feldkirch.
2005 | Preisträger | Jubiläumsfond | Sparkasse | Dornbirn.
2006 | neues Atelier | Schwarzach.
2008 | Kurator Kunst.Box - Ein temporäres Kunstprojekt von KunstVorarlberg | Kirchstraße | Bregenz.

Einzelausstellungen

- 1986 | Fernsehen-Nahsehen | ORF Landesstudio | Dornbirn.
1988 | Fernsehbilder I | Galerie Tangente | Eschen/FL. Fernsehbilder II | Palais Thurn und Taxis | Bregenz.
1989 | Grüße aus Bregenz | Galerie Ulrike Zumtobel | Wien.
1992 | Bewegungen | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz.
1993 | Archiv-Bilder | Studio allerArt | Bludenz. Kulturzentrum Kammgarn | Schaffhausen/CH.
1994 | Hand und Fuß | Palais Thurn und Taxis | Bregenz.
1996 | ÜBEReinander | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz.
1997 | Figur-Körper-Mensch | BurgtorWerkstatt | Lübeck/D.
2000 | SmallTalk | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz. Er aß Farbe ... | Galerie Peithner-Lichtenfels | Wien.
2001 | BalanceBallett | Palais Thurn und Taxis | Bregenz.
2002 | GefühlsideeChoreographien und RosenGeschicklichkeitsKünstler | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz. Galerie Treppenhaus | Berlin/D.
2003 | ZufallsBekanntschaffen | KUB-Billboards Seestraße | Kunsthaus | Bregenz.

- 2004 | KörperkontaktKompositionen | Galerie Peithner-Lichtenfels | Wien. Städtische Galerie im Torschloss, Tettngang/D. Galerie Hollenstein | Lustenau.
2005 | DenkraumInszenierungen | Palais Liechtenstein | Feldkirch. Kulturverein Bahnhof | Andelsbuch. TriebfederKosmonauten | Theater Kosmos | Bregenz.
2007 | KörpercollageHermaphrodit | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz und KunstVorarlberg | Feldkirch. (K)
2008 | SinnzertrümmerungsMutationen | Hospiz Gallery | St.Christoph a. Arlberg. (K)
2009 | Gfrörne | Kunst.Box | Bregenz. SinnzertrümmerungsMutationen und Kunstblumen-Kunsthändler | Galerie am Gierkeplatz | Berlin, Hospiz Gallery | Bregenz, Gallery of Ministry of Culture | Prishtina/Kosovo.
2010 | LebensduftWolkenkratzer | Gasthaus Reiner | Lochau
2011 | BleistiftBotaniker | Casino | Bregenz | Kurator, Courtesy: Galerie Lisi Hämmerle. VogelkundlerErdenschwere und PhantasieEntfachungsenergie | Villa Falkenhorst | Thüringen.
2012 | PhantasieEntfachungsenergie | Galerie Lisi Hämmerle | Next Door Galerie Michaela Stock | Wien. Einblicke XII | Galerie Erhard Witzel | Wiesbaden. KuscheltierKörperskulpturen | Philisophicum | Lech.
2014 | FarbkörperGleichklang | Galerie Arthouse | Bregenz. ParadiesphantasieEntfremdung mit westafrikanischen Skulpturen aus der Sammlung G+R Riedmann | KunstVorarlberg | Feldkirch.

Ausstellungsbeteiligungen

- 1986 | Kunst in Vorarlberg | Universität | Innsbruck. Kulturpreis der Stadt Feldkirch | 1. Preis | Palais Liechtenstein | Feldkirch.
1987 | Hommage a Kokoschka | Haus an der Freyung | Wien. Künstlersymposium der Arge Alp | Glurns/1.
1988 | Selbstportrait | 3.Preis | Galerie Tangente | Eschen/FL. Malen wir übers Leben | Raiffeisen-Vers. | Wien.
1989 | 4 Bregenzer Künstler in Nordirland | Bangor/NIR
1991 | Künstlerbegegnung der intern. Bodenseekonferenz | Kunsthalle | Wil/CH.
1992 | Art-Edition Basel | Art Basel | vertreten durch:

- Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz.
1996 | 6 Künstler aus Vorarlberg | Ragenhaus | Bruneck/1.
2000 | New Attitudes | Art Frankfurt | vertreten durch: Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz.
2001 | 40 Jahre Galerie Peithner-Lichtenfels | Palais Palffi | Wien, Palais Liechtenstein | Feldkirch. Zeichnungsarten | Art Bodensee | Dornbirn.
2002 | Orpheus und Singen in der Unterwelt | Palais Liechtenstein | Feldkirch.
2003 | Hals über Kopf | Kunst Köln 2003 | Köln | vertreten durch: Galerie Peithner-Lichtenfels | Wien. 30 Jahre | Palais Liechtenstein | Feldkirch. Austria West goes West | Michigan State University | East Lansing | Michigan/USA.
2004 | Totentanz | Galerie Peithner-Lichtenfels | Wien. International Drawing Biennale Kosovo | Kosova Art Gallery | Prishtina/K. Ich - 14 Positionen | Kunst.Vorarlberg | VKW-Transformerhaus | Bregenz. (K)
2005 | kratzenlätzen|pressen | 33 zeitgenössische Tiefdrucke | Edition Markus Gell | Rankweil. (K) Different_Definitionen | Südtiroler Künstlerbund | Galerie Prisma | Bozen/1. (K) Heimat.kunde | Palais Liechtenstein | Feldkirch. (K)
2006 | zu Gast | Kunst.Vorarlberg | Feldkirch. Economy Class | Alliance Francaise | Nairobi/Kenia. Spielfelder | Kunstverein | Villingen-Schwenningen/D. WAU-WAU | Galerie artmark | Spital am Pyhrn und Bad Aussee | Kuratorin: Romana Schuler. Petits Formats | Galerie Chybulski | Ville s.Jarnioux/F.
2007 | Das zeichnerische Element | Kunst.Vorarlberg | Kurator: Harald Gfader. (K) Artists Autrichene | Galerie Chybulski | Ville s.Jarnioux/F, mit Barbara Husar. 9Bäume | Skulpturenweg Wälderbahn | Langenegg. Kindheit | Kunst im Rohnerhaus | Lauterach.
2008 | 20 Jahre Kunst im Funkhaus | ORF - Landesstudio Vorarlberg | Dornbirn | Kurator: Walter Fink. Int. Drawing Biennale Kosovo | Prishtina/KOS. (K) Kunstsalon | Tuchlauben 14 | Wien. Jenseits von großen Mauern und kleinen Zäunen |

- The University City Art Museum of Guangzhou Academy of Fine Arts | Guangzhou/CHN, Deshan Art Gallery | Beijing/CHN. (K)
2009 | Bregenz - Detroit | MONA - Museum of New Art | Detroit/USA | Kurator: Galerie Lisi Hämmerle. Ali und Achmed | Kunstankäufe des Landes | Vorarlberger Landesmuseum | Bregenz. (K) Raum - Landschaft - Natur | Rohnerhaus | Lauterach. Figürliches im Dialog | Villa Claudia | Feldkirch. Fragmente an Schubert | Schwarzenberg. Portrait | Palais Thurn und Taxis | Bregenz.
2010 | Körper.Verschmelzungen | Kunst.Vorarlberg | Feldkirch | Kurator: Edgar Leissing. (K) gesternMONTFORTheute | Tettngang/D | Langenargen/D | Feldkirch | Bregenz.
2011 | Achrochage | Galerie Lisi Hämmerle | Bregenz. Femme Fatale | Galerie Werkart | St.Gallen. V.Stil | Kunst.Vorarlberg | Feldkirch. Große Töchter Söhne | Palais Thurn + Taxis | Bregenz. Kunst.Box | KunstVorarlberg | Feldkirch. The Excitement Continues - Zeitgenössische Kunst aus der Sammlung Leopold II | Leopold Museum | Wien | Kuratoren: F. Smola, D. Leopold. (K). Swede Dreams | Italienska Palatset | Växjö/S. Von Robotern die Bilder bauen | Vienna Art Week. Camp Rheintal | Vbg. Architekturinstitut | Dornbirn.
2012 | DRUCK | Palais Thurn und Taxis | Bregenz. Swede.Dreams | KunstVorarlberg | Felkirch. Tiere (Animals) | Galerie Chybulski | Feldkirch. Des Animaux | Galerie Chybulski | Ville s. Jarnioux/F. Art-Austria | Leopold Museum | Wien | vertreten durch: Galerie Erhard Witzel | Wiesbaden. Hell / Dunkel | KunstVorarlberg | Feldkirch.
2013 | standort (vol.1) | Österreichisches Kulturforum Berlin | Österreichische Botschaft Berlin. Alles auf den Tisch | KunstVorarlberg | Feldkirch. vorarlberg. ein making-of | Vorarlberg Museum. Hunger auf Kunst und Kultur | Vorarlberger Landesregierung | Theater Kosmos | Bregenz.
2014 | Ansichten XX | Galerie QuadrART | Dornbirn. standort (vol.2) | KunstVorarlberg | Felkirch.

Impressum

Essay: Peter Niedermair¹ Edgar Leissing
Fotografie: Christian Grass¹ Edgar Leissing

Bildnachweise Seite 12¹ 13:

Sammlung G+R Riedmann

- 1 Minkisi, Nagel-Fetisch¹ Kozo, Congo
- 2 Tschu-Tschu Kopf, Ibo¹ Bauchi Area, Nigeria
- 12 Mutter-Kind Figur¹ Cabinda, Congo

Photoinstitut Bonartes¹ Wien

Hugo Adolf Bernatzik

- 3 Dinkastämmeling als Djurfräulein¹ 1927
- 4 Djur: Ein Dinkagast¹ 1927
- 6 Nuba: Rasseltänzer¹ 1927
- 10 Mit Kreide bemalt zum Fest geschmückt¹ 1927
- 11 Panne auf der Strecke Shambe - Amadi¹ 1927

Galerie Orly¹ Basel

Anne Marie Trechslin

- 5 Weisse Cammelien¹ Orig. Aquarell auf Papier
- 7 Kleines Bouquet¹ Orig. Aquarell auf Papier
- 8 Rose Susan Ann¹ Orig. Aquarell auf Papier
- 9 Anne Marie Trechslin und Queen Elisabeth¹ Foto

© Edgar Leissing

Klosterwiesweg 3b¹ A-6858 Schwarzach
www.esche.at¹ edgar.leissing@vol.at
++43-5572-58004¹ ++43-699-11042328

November 2014

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

Bundesministerium¹ Wien. Vorarlberg Museum¹
Bregenz. Hypo-Bank¹ Bregenz. Kulturamt der
Landeshauptstadt¹ Bregenz. Grafische Sammlung
Albertina¹ Wien. Kulturamt der Stadt Feldkirch¹
Kulturpreis¹ Feldkirch. Kulturamt Landkreisstadt¹
Ravensburg/D. Vorarlberger Volksbank¹ Rankweil.
Vorarlberger Arbeiterkammer¹ Feldkirch.
Rupertinum¹ Salzburg. Sammlung Leopold II¹ Wien.
Sammlung Rohner¹ Lauterach. Sparkasse¹
Dornbirn. Wirtschaftskammer Vorarlberg¹ Feldkirch.

Publikationen

- 2007¹ Edgar Leissing¹ KörpercollageHermaphrodit¹
Werkschau 1984 - 2007¹ Essays: Romana Schuler¹
Peter Niedermair¹ Wolfgang Mörth¹ Katalogbuch¹
Hardcover gebunden¹ 208 Seiten¹ 424 farbige
Abbildungen¹ Format 24 x 29 cm
- 2009¹ Edgar Leissing¹ SinnzertrümmerungsMutationen¹
Essay: Ariane Grabher¹ 40 Seiten
- 2010¹ Edgar Leissing¹ BlumenduftWolkenkratzer¹
Essay: Thomas Schiretz¹ 68 Seiten
- 2010¹ Edgar Leissing¹ EindruckschinderMetamorphosen¹
Essay: Thomas Schiretz¹ 28 Seiten
- 2011¹ Edgar Leissing¹ BregenzerlebenBleistiftbotaniker¹
Essay: Thomas Schiretz¹ 32 Seiten
- 2011¹ Edgar Leissing¹ VogelkundlerErdenschwere¹
Essay: Thomas Schiretz¹ 48 Seiten
- 2012¹ Edgar Leissing¹ PhantasieEntfachungsenergie¹
Essay: Thomas Schiretz¹ Ariane Grabher¹ 28 Seiten
- 2012¹ Edgar Leissing¹ EindruckschinderMetamorphosen¹
Essay: Ariane Grabher¹ 28 Seiten
- 2012¹ Edgar Leissing¹ KuschtierKörperskulpturen¹
Essay: Winfried Nussbaumüller¹ 40 Seiten
- 2014¹ Edgar Leissing¹ FarbkörperGleichklang¹
Essay: Sarah Rinderer¹ 36 Seiten
- 2014¹ Edgar Leissing¹ Schwarze Blumen/Rainbow Flowers
Essay: Edgar Leissing¹ 112 Seiten